



VBSM - Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM)
 Pöltnerstr. 25
 82362 Weilheim
 Tel. 0881/20 58
 Fax 0881/89 24
 E-Mail:
 info@musikschulen-bayern.de
 Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
 Marianne Lauser, Wolfgang Greth

Fagott auf dem Vormarsch

In loser Folge stellt Ihnen der VBSM hier in einer Serie die derzeit 26 Fachberaterinnen und Fachberater des VBSM vor.

Tobias Albrecht – Fachberater für Fagott

In den letzten Jahren hat es im Fagottunterricht eine enorme Entwicklung gegeben. Besonders zu erwähnen ist hier die Fülle an neuer Unterrichts- und Spielliteratur und der gesamte Bereich des Fagottinlernens für jüngere Kinder. Diese Entwicklung möchte Tobias Albrecht als Fagott-Fachberater an den bayerischen Musikschulen begleiten und unterstützen. Der als Fa-



Tobias Albrecht – VBSM-Fachberater für Fagott. Foto: Dominik Ketz

gott- und Musiktheorielehrer an der Musikschule Grünwald beschäftigte Albrecht sammelt hierfür Infos zu Veranstaltungen, Fortbildungen und Konzerten, über interessante Projekte oder neue Entwicklungen in seinem Fach. Seine Erfahrungen aus dem Fagott- und Didaktikunterricht an der Hochschule für Musik und Theater München würde er gerne im Austausch mit anderen Fagottlehrkräften in Bayern und darüber hinaus diskutieren.

Weitere Informationen finden Sie auf der Fachberaterseite der Webpräsenz auf www.musikschulen-bayern.de/verband/inhalte/fachberater



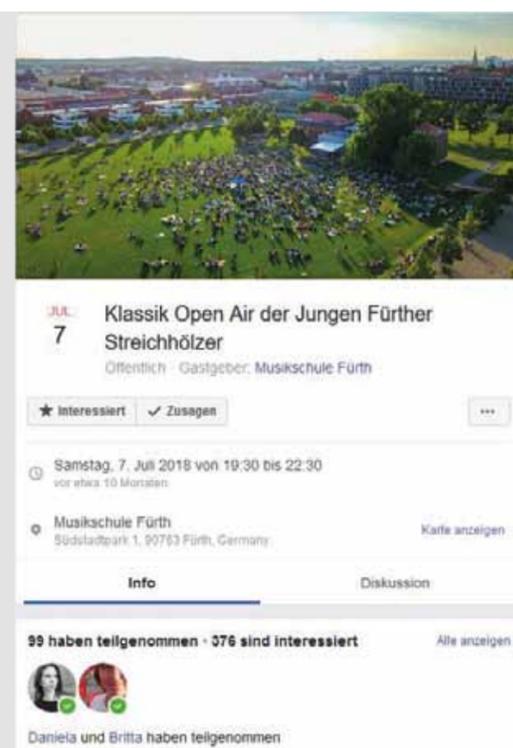
Wie sichtbar seid ihr?

Welche Möglichkeiten das Internet für Musikschulen bietet

Das Internet und insbesondere die sozialen Netzwerke werden gern und oft zu Unrecht als Zeiträuber verurteilt, die unsere Gesellschaft, allen voran unsere Kinder, unbeweglich und faul machen. Dabei bieten beispielsweise Social-Media-Aktivitäten aber auch die Musikschulhomepage vielseitige Chancen, die (Online-)Musikschulfamilie zu stärken und daraus im besten Fall einen direkten Mehrwert zu erhalten.

Kommunikation findet zwischen Menschen statt, das soll nicht in Frage gestellt werden. Aber auch mit Menschen kann nur dann eine gewinnbringende Kommunikation stattfinden, wenn miteinander gesprochen wird und nicht nur über sich selbst als Mittel der Selbstdarstellung. Das gleiche gilt auch online: wenn jemand auf Facebook, Instagram, Twitter & Co. im Minutentakt und mit der großen Gießkanne agiert, führt dies selten zu Interaktion mit anderen. Einen Vorteil haben die sozialen Medien gegenüber der direkten, persönlichen Kommunikation: die Störenfriede kann man abschalten. Gleichzeitig ist dies auch das eigene Risiko: von anderen selbst stummgeschaltet zu werden. Um das zu vermeiden, sollten sämtliche Online-Kanäle, auch die Website sowie der Newsletter einer Musikschule, aufeinander abgestimmt sein, um passgenaue Inhalte zum richtigen Zeitpunkt und an jedem Ort bereitzuhalten. Die bloße Reichweite wird hierbei zum zweitrangigen Ziel. Interaktion heißt der Schlüssel zu Sichtbarkeit und Erfolg. Essentiell sind dafür die Qualität und der Informationsgehalt der Inhalte.

Der erste Schritt vorab sollte in diesem Zusammenhang sein, ein Ziel zu formulieren. Dabei gilt, je genauer das „große Ganze“, das allgemeine Musikschulziel, definiert ist, um so passender lassen sich daraus Zwischenziele ableiten – und umso genauer kann man am Ende einer jeden Aktion deren Erfolg messen. Wenn beispielsweise ein ausverkauftes Sommerkonzert ein Zwischenziel einer Musikschule ist, können entsprechende Marketingaktivitäten – klassisch und online – gestartet werden, deren Erfolg am Ende messbar ist. Zusätzlich lässt sich sogar auswerten, über welche Kanäle die Zuschauer von dem Konzert erfahren haben. Dies



könnte zum Beispiel über verschiedene Codes funktionieren, die bei der Bestellung von Eintrittskarten hinterlegt werden und dann als hilfreiche Hinweise für künftige Kommunikationsmaßnahmen für Konzerte verwendet werden können.

Zielgruppen einer Musikschule können die Schüler*innen, die Eltern, Bewohner*innen und Besucher*innen einer Region, Vertreter*innen der kommunalen Einrichtungen und viele andere mehr sein. Diese Beispiele haben bereits innerhalb jeder Gruppe bestimmte Eigenschaften. Es lassen sich jeweils weitere kleinere Untergruppen bilden – bis hin zur einzelnen Persönlichkeit mit all ihren persönlichen Eigenheiten, Vorstellungen und Wünschen. Je genauer hier differenziert wird, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich die gewünschten Personen tatsächlich angesprochen fühlen und auf die gesendete Botschaft reagieren. Reaktionen, auch Interaktionen genannt, sorgen

wiederum – nicht nur im Online-Netzwerk – dafür, dass die Hinweise zum Sommerkonzert von den Lesenden sowie den Social-Media-Providern als wertvoll einstuft werden: man spricht darüber, tauscht sich aus, verabredet sich und verbreitet so die Informationen. Auch „Sorgenkind-Instrumente“ oder neue Instrumente einer Musikschule können über diese Kanäle verbreitet werden und führen – gemeinsam beispielsweise mit Vorstellungen im Rahmen von Konzerten oder am Tag der offenen Tür – möglicherweise zu zusätzlichen und „ungeplanten“ Interessenten oder sogar Schülern.

Heutzutage kann sich alles – vor allem im Hinblick auf Entwicklungen im digitalen Bereich – innerhalb weniger Minuten ändern. Immer wenn ein Netzwerk erstellt wird oder Neuerungen vorgestellt werden, neigen die Menschen dazu, dies bzw. diese zu testen, mehr/anders zu nutzen oder sogar die bestehenden Informations- und

Interaktionskanäle durch neue zu ersetzen. Die Bedeutung sozialer Netzwerke wird auch in Zukunft auf hohem Niveau bleiben und kann den Musikschulen viele Möglichkeiten bieten, entsprechende Ziele zu erreichen. In vielen Fällen fehlt es jedoch an den nötigen örtlichen Ressourcen, soziale Netzwerke wie beispielsweise Facebook oder Instagram sinnvoll und gewinnbringend zu bespielen. Deshalb kann die eigene Website das bedeutendste Online-Instrument für Musikschulen sein. Mit einem aussagekräftigen Design und überzeugenden, aktuellen Inhalten, mit intelligenten Verlinkungen, passenden Suchbegriffen und sinnvollen Möglichkeiten, direkt online zu interagieren – Online-Anmeldung, Newsletter-Bestellung, Kommentarfunktion u.v.a.m. – kann erreicht werden, dass die Internet-Präsenz schnell bei Suchmaschinenanfragen gefunden und die Musikschule auch im World Wide Web sichtbar wird. ■

Hochwertige, vielfältige Bildungsarbeit

Die Stadt Schwandorf hat den Weg frei gemacht für eine öffentlich geförderte Musikschule

Noch hat die neu gegründete Musikschule Schwandorf e.V. ihren Lehrbetrieb nicht aufgenommen. Doch bereits jetzt gibt es, trotz tatkräftiger Unterstützung des VBSM, Vieles für den im April gewählten Vorstand zu tun: Die Gebührenordnung muss festgelegt werden, der organisatorische Unterbau mit Verwaltung und Aufgabenverteilung ist vorzubereiten, das Lehrpersonal muss angestellt werden, die Zusammenarbeit von Verein und Stadt noch geregelt werden.

Dass all dies möglich wurde, dafür hat der Stadtrat der Stadt Schwandorf zu Beginn dieses Jahres mit seinem Beschluss gesorgt, die außerschulische musikalische Bildung als kommunale Aufgabe anzuerkennen. Zur Wahrnehmung der öffentlichen Aufgabe, so der Stadtratswille, wurde die Musikschule Schwandorf als kommunale Bildungseinrichtung in der Rechtsform eines privatrechtlichen Vereins gegründet.

Vorausgegangen waren intensive Gespräche mit dem Konrad-Max-Kunz-Förderverein in Schwandorf, der seit 2014 als privater Träger die musikalische Bildungsarbeit übernommen hatte und mit seiner Musikakademie qualifizierten Musikunterricht in unterschiedlichsten Instrumentalfächern und Gesang angeboten hat.

In dieser Zeit hat nach Ansicht des Stadtrats die Musikakademie mit ihren rund 18 Lehrkräften und circa 160 Schüler*innen Hervorragendes für die musikalische Bildungsarbeit in der Großen Kreisstadt geleistet. In dem Wissen, dass diese hochwertige und vielfältige Bildungsarbeit zu familienfreundlichen Unterrichtsentgelten aber nur mit Hilfe der kommunalen Hand



Alt und jung musizieren gemeinsam – Schwandorf gründet eine Musikschule. Foto: Thomas Huber

auf Dauer gesichert werden kann, hat sich der Stadtrat nun dafür ausgesprochen, dieses Angebot der musikalischen Bildung als kommunale Aufgabe zu begreifen. Darin war man sich mit dem Trägerverein einig, der sich seit langem dafür eingesetzt hat, dass die Stadt bei der Finanzierung künftig die erste Geige spielen soll. Auch Oberbürgermeister Andreas Feller sieht in der kommunalen Mitverantwortung

die verlässliche Basis für ein in Zukunft gesichertes Musikschulangebot für die Bürgerinnen und Bürger von Schwandorf: „Die Musikschule ist ein weiterer Baustein in der kommunalen Bildungslandschaft des Mittelzentrums Schwandorf“, so Feller. Durch das breite Spektrum von kulturellen Bildungsangeboten steige die Lebensqualität und der Wohn- und Freizeitwert in Schwandorf.

Gemeinsam mit der Stadt Schwandorf und dem Trägerverein hat der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) die finanzielle und organisatorische Ausgestaltung einer kommunal und staatlich geförderten Musikschule in e.V.-Trägerschaft erarbeitet. Noch in diesem Jahr soll zum Schuljahresbeginn 2019/2020 die Musikschule im Auftrag der Stadt ihren Unterrichtsbetrieb aufnehmen. ■